

Zeitschrift: Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design
Herausgeber: Hochparterre
Band: 24 (2011)
Heft: 6-7

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 13.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

BEI ANRUF BUCH Der Kunsthistoriker Juri Steiner leitete von 2007 bis 2010 das Zentrum Paul Klee in Bern. Nun ist er als freier Kurator und Kulturvermittler tätig.

Welches Buch hat Sie in letzter Zeit besonders beeindruckt? «Karte und Gebiet» von Michel Houellebecq. Ich verfolge diesen «Baudelaire des supermarchés» seit der «Ausweitung der Kampfzone» 1994. Wenn ein neues Buch von ihm herauskommt, dann lese ich es. Ich will einfach wissen, wo Houellebecq steht.

Was ist «Karte und Gebiet» für ein Buch? Es ist ein ziemlich komplexes und doch klares und vergleichbar unprovokatives Buch: Ein Künstlerroman, eine Zeitkritik, ein schwarzer Thriller, eine Parodie, ein Buch über eine Vater-Sohn-Beziehung und über Sterbehilfe. Trotzdem zielen alle Fragen auf einen Punkt: Gibt es eine glückliche Existenz? «Karte und Gebiet» ist aber auch eine Zukunftsvision auf Frankreich in rund 20 Jahren. Als Folge der Abwanderung der Wirtschaft nach Asien prognostiziert Houellebecq den Auszug der Kreativen aufs Land, weil die Städte für den Waren- und den Gedankenaustausch unbedeutend werden. Das Buch ist deshalb auch ein Loblied auf die Provinz.

Sie haben Houellebecq fürs Schweizer Fernsehen interviewt. Welche Person haben Sie angetroffen? Einen hoch interessanten Autor – eine Auster, die sich nach einer halben Stunde zu öffnen begann. Hö

KARTE UND GEBIET

Michel Houellebecq, DuMont, Ostfildern 2011, CHF 35.90

SCHILF STATT SCHAUM Der Architekt Roger Boltshauser und der Lehmbauer Martin Rauch haben ausserordentliche Werke geschaffen. Seit 2002 arbeiten sie zusammen und es gelang ihnen, jeweils die eigene Haltung durch das Wissen des andern zu stärken. Das Buch zum Haus Rauch will diese Zusammenarbeit mit Texten und Bildern erschliessen. Die beiden Herausgeber Axel Simon und Otto Kapfinger widmen je einem der Urheber einen Essay. Sie versuchen, das Zwingende dieser Architektur anhand des Zugangs beider Autoren zu beschreiben. Zudem

zeigt das Buch, dass auch heute ein Haus ohne Schäume oder Folien, dafür mit Schilf, Flachs- gewebe, Korkschröt oder Lavaschotter modernen Ansprüchen genügen kann. Die Akribie der Recherche und der Verzicht auf heute gängige Lösungen beeindruckt, vor allem weil der Bau auch eine architektonische Perle ist. Das Buch thematisiert die Verwendung des Materials auch in seiner Gestaltung: Der Umschlag hat einen unmerklichen Verlauf von Hell- zu Dunkelgrau, Schnitte des Hauses und des Hanges sind darin eingeprägt. Fotos und Pläne setzen die Plastizität und Farbigkeit von Material und Architektur in Szene. Wohl kein Zufall, dass die Gestalter Gassner Redolfi seit Langem mit Rauch und Boltshauser verbunden sind. Barbara Wiskemann

HAUS RAUCH

Axel Simon, Otto Kapfinger (Hg.), Birkhäuser Verlag, Basel 2011, CHF 83.90

HOCHPARTERRE BÜCHER Mitunter fruchtet die Buchmesse erst zehn Monate später. Im Herbst 2010 lernten wir die Macher des Verlags Cosacnaify aus Brasilien persönlich kennen. Leider hat der Architekturverlag in Europa keine Auslieferung mehr. Das Unternehmen aus São Paulo führt aber viele spannende Titel über bekannte und uns unbekannte brasilianische Architekten. Beide Parteien freuten sich auf die an der Messe beschlossene Zusammenarbeit. Nun ist das schwere Paket aus São Paulo endlich eingetroffen. Viele der versprochenen Bücher waren zwar nicht mehr lieferbar und auch die hohen Versandkosten schlugen auf den Preis. Trotzdem bahnt sich der Austausch gut an, denn das schwierigste ist immer die erste Sendung. Danach klappt meistens wieder. Hanspeter Vogt

WIR EMPFEHLEN

» Marcos Acayaba: Editora Cosacnaify, São Paulo 2007, CHF 93.–

» Lucio Costa, Editora Cosacnaify, São Paulo 2001/2007, CHF 78.–

» Jose Tabacow, Roberto Burle Marx: Arte & Paisagem, Editora Cosacnaify, São Paulo 2004, CHF 128.–

» Vital Brazil, Editora Cosacnaify, São Paulo 2000, CHF 61.–

» www.hochparterre-buecher.ch

MEHR SORGFALT BITTE! Golden glänzt der Umschlag des «Architekturführers Moskau». Glänzt auch der Inhalt? Die Aufteilung nach Epochen ist schlüssig (die Bezeichnung «Moskau während des Kalten Krieges» aber architektonisch irrelevant), die Essays sind von fachkundigen Autoren geschrieben, die Auswahl der Objekte ist in Ordnung. Etwas zu kurz kommt der Massenwohnungsbau der Breschnewzeit. Manche Objekttexte lösen aber Stirnrunzeln aus: So wird beim Grossen Handelshof auf die «sehenswerte Überdachung des Innenhofs» hingewiesen, aber mit keinem Wort erwähnt, dass dieses Dach ohne Rücksicht auf die Bausubstanz dem Denkmal aufgepfropft wurde. Und beim Beitrag zum Neuen Arbat heisst es, dass diese Magistrale schon im Generalplan von 1935 vorgesehen war, doch habe «keiner mit der Brachialität gerechnet, mit der das Projekt später unter Chruschtschow umgesetzt wurde». Bloss: Wie anders als mit Brachialität wurde zu Sowjetzeiten Städtebau betrieben? Ein Ärgernis sind die Bilder, denn wir finden hier viel «Selbstgeknipstes». Einige Gebäude wurden mit Photoshop so in der Perspektive korrigiert, dass sie bis zur Unkenntlichkeit verzogen sind. Drei Jahre wurde an dem Buch gearbeitet, ein weiteres hätte es nötig gehabt. WH

ARCHITEKTURFÜHRER MOSKAU

Peter Koch, DOM Publishers, Berlin 2011, CHF 45.90

LITERARISCHE ARCHITEKTENSCELTE Die Herausgeberin Ursula Muscheler überrascht mit vielen Auszügen von Literaten zu Architekten und ihren Werken. Beispielsweise der Schelte von Goethe zum Dom in Mailand: Er sei ein mit ungeheuren Kosten versetzter Marmorberg, dessen Steine unaufhörlich gequält würden. Max Frisch lässt 1954 einen Architekten im Roman «Stiller» feststellen: «... und dass es der grösste Schildbürgerstreich ist, wie sie ihr knappes Land noch immer mit solchen Siedlungen verdorfen.» Muscheler, die selbst ein Architekturbüro betreibt, leitet die Kapitel prägnant ein, erinnert an Prestige, Pleiten und Bezahlung, spricht von Folgen verfehlter Planung und von der Durchschlagskraft des Kritikers Prinz Charles. Abgeschlossen sei mit einem Zitat von George Sand, um 1840:



Ono
designed by Matthias Weber
www.dietiker.com

Make yourself comfortable.

Dietiker
Switzerland

